

Barrieren erschweren den Arztbesuch

12.04.2021



Gerhard Wolf (l.) und Jürgen Dürrschmidt ärgern sich über die Schwierigkeiten beim Arztbesuch. FOTOS: RONNY KÜTTNER (2)

Seit Jahresbeginn gibt es im ehemaligen Buchholzer Rathaus eine Nebenbetriebsstätte des MVZ. Der Zugang zum Gebäude ist nicht unproblematisch für Menschen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

VON ELKE SCHÄF

ANNABERG-BUCHHOLZ – Gerhard Wolf, 66 Jahre alt, benötigt seit 2012 einen Rollstuhl als Fortbewegungsmittel außerhalb seines Wohnbereiches. Er ist an der seltenen Krankheit des Post-Polio-Syndroms erkrankt. Bereits als Zweijähriger wurde bei ihm Kinderlähmung diagnostiziert. Nach entsprechenden

Therapien konnte er bis 2004 ein fast normales Leben führen. Dann meldete sich die Krankheit zurück – das Post-Polio-Syndrom. Medizinisch betreut wurde er daraufhin in Gelnau. Doch die Ärzte gingen in den Ruhestand. Deshalb sei er froh, als er beim Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Annaberg-Buchholz mit Axel Mahler einen neuen Allgemeinmediziner fand. Und auch der Ort, an dem dieser praktizierte, war für den Patienten geeignet. Das Gebäude auf dem Gelände des Erzgebirgsklinikums ist behindertengerecht, es gibt auch genügend Parkplätze.

Doch dann änderte sich die Situation. Anfang dieses Jahres eröffnete der Arzt seine Praxis als Außenstelle des MVZ im ehemaligen Rathaus des Stadtteils Buchholz. Seine bisherigen Patienten durften bei ihm bleiben – also quasi mit umziehen. Bei der kritischen Situation im Be-

reich Hausarzt-Praxen für viele ein Glücksfall. Auch der Gelnauer Gerhard Wolf freute sich. Doch unge-trübt blieb diese Freude nicht.

Der Grund: Für die Bedürfnisse des Rollstuhlfahrers ist das Praxisgebäude nicht wirklich geeignet. Es gibt eine Schwelle im Eingangsbereich. Zudem muss noch eine Klini-gel betätigt werden, da sich im Haus noch eine weitere Arztpraxis und ei-ne Kinderreinerichtung befinden. Wolf, der auch als Sprecher der Selbsthilfegruppe für Post-Polio-Erkrankte für die Region Oberes Erzgebirge und Chemnitz agiert, ist wütend: „Das ist eine Unzulänglichkeit, die nicht nur mich betrifft.“ Er spricht von Menschen mit Handicap wie auch von jungen und alten Patienten nach orthopädischen Operationen. Weiterer Kritikpunkt: Die Parkplätze „An der Mühle“ seien viel zu weit weg, wenn man selbst nicht mehr gehen könne. „Es gibt



Die Schwelle am Eingang ist für Rollstuhlfahrer schwer zu überwinden.

Behinderten-Konventionen, in denen Barrierefreiheit gefordert wird. Warum ist hier so etwas nicht möglich?“

Die Stadt Annaberg-Buchholz, der das Haus gehört, kennt das Problem. Es gebe eine Absprache mit der bereits länger im Gebäude praktizierenden Allgemeinmedizinerin Gun-da Klinger. Diese besagt, dass behinderte Patienten nach Vorankündigung im Hinterhof des Gebäudes den Parkplatz nutzen können und dort von den Schwestern abgeholt werden. In dem Haus gibt es einen Fahrstuhl. Für die Patienten von Axel Mahler ist dies ebenfalls ange-dacht.

Einen öffentlichen Hinweis darauf gab es allerdings bisher nicht. Besser noch wäre die Entfernung der Schwelle beziehungsweise der Bau einer Rampe. Der Fachbereich Recht und Ordnung der Stadt prüfe auch dem die Ausweisung von Behinder-

tenparkplätzen. Eine finale Entscheidung stehe aber noch aus, heißt es aus der Annaberger Stadtverwaltung.

Axel Mahler ist an der Lösung der Probleme gelegen, er hat das Gespräch mit der Stadt gesucht. „Es kann einfach nicht angehen, dass Patienten mit Behinderungen über Hintertüren ihren Arzttermin wahrnehmen müssen“, kritisiert er. Der Arzt will jetzt ein Hinweisschild in Auftrag geben, auf dem ersichtlich wird, wie diese Patienten in die Praxis gelangen können. Er werde das zusammen mit seiner Kollegin Gun-da Klinger in die Wege leiten, teilt er mit.

Mit zwei Allgemeinarzt-Praxen verfügt Buchholz wieder über ein Ärztehaus. Für Gerhard Wolf war es wichtig, die Stimme für eine Bevölkerungsgruppe zu erheben, die aus seiner Sicht oft nur am Rande wahr-genommen wird.